

## Besuch im Kreisaltenheim in Krautheim

Sehr beeindruckt zeigten sich die Mitglieder des Kreissenorenrats von den Räumlichkeiten des zur Hohenloher Krankenhaus GmbH gehörenden Altenheims Krautheim. Eine ansprechende Architektur mit viel Licht im ganzen Gebäude, einer Dominanz von Holzkonstruktionen und breiten Fluren empfanden die Besucher als angenehmen räumlichen Rahmen für die Bewohner des Heims, das durch die landschaftliche Lage mit weitem Blick ins Jagsttal ein weiteres Glanzlicht birgt. In dem Geschäftsführer der Hohenloher Seniorenbetreuung, Herbert Trudel und dem Einrichtungsleiter der Altersheime in Krautheim und Forchtenberg, Maximilian Mächtlen, fanden die Seniorenvertreter Gesprächspartner, die in aller Offenheit die Vorzüge ihres Hauses, aber auch die großen Schwierigkeiten, die sich in der Altenpflege auftun, vorstellten. Insbesondere die Gewinnung von Fachkräften wird als großes Problem gesehen. Arbeitsbedingungen, die von allen in der Pflege Tätigen höchste Kraft und Anstrengung fordern, im Vergleich zu andern Berufsfeldern aber schlechte Entlohnung und ein äußerst angespannter Arbeitsmarkt mit einer Vielzahl von Arbeitsangeboten wirken sich aus, so



dass Arbeitskräfte kaum noch zu gewinnen sind, zumal andere Altenheimbetreiber zum Teil wesentlich besser bezahlen als der kommunale Träger. Große Erschwernisse kommen nach den Worten von Herbert Trudel auf die

*Alle Kreissenior/innen waren dabei:*

*v.l. M. Probst, Dr. W. Jörger, M. Mächtlen, R. Höllwarth, H. Trudel, Dr. H. Oechsle, H. Wolf, W. Lämmel, H. Groß*

Altenheime des Kreises auch deshalb zu, weil die Häuser in ihrem zahlenmäßigen Angebot recht klein sind und durch die gesetzliche Vorgabe, ab 2020 nur noch Einzelzimmer bereitzustellen, in der Belegzahl weiter schrumpfen, so dass sie im Vergleich zu großen Häusern betriebswirtschaftlich nicht immer günstig geführt werden können. So konnte der Vorsitzende des Kreissenorenrats in seinen Dank an die beiden Verantwortlichen die Forderung einbinden, dass die große Politik nun handeln müsse, um den n Pflegenotstand nun endlich machtvolle Konzepte entgegenzustellen, insbesondere durch eine leistungsgerechte Bezahlung der im Pflegebereich Tätigen.